

Anzeiger und Elbeblatt

für

Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 65.

Dienstag, den 13. August

1850.

Tagesbericht.

Rendsburg, 7. Aug. Heute Vormittag 11 Uhr flog ein Theil des Laboratoriums in die Luft als gerade Schrapnell's eingestampft wurden, und wurde dadurch ein nicht ganz unbedeutender Schaden an Häusern und Dächern, hauptsächlich in der Altstadt verursacht. Die militärischen Theile der Stadt haben nichts gelitten. Die Zahl der getödteten und verwundeten Menschen wird ganz verschieden angegeben. Beim Abgang des Bahnzuges 3½ Uhr war das Feuer gelöscht.

Rendsburg, 8. Aug. Auf der ganzen Linie, besonders bei Sollbrück und Groß-Wittensee fand eine Reconnoissance statt, woran der rechte und linke Flügel der Holsteiner Theil nahmen und aus dem sich ein ernstliches Vorpostengefecht entwickelte, welches ohne Resultat blieb und abgebrochen wurde. Friedrichstadt und Husum ist von den Dänen besetzt.

Rendsburg, 8. Aug. Heute Morgen war die Beerdigung der Opfer des gestrigen Tages auf 9 Uhr angesetzt. Schon eine Weile vorher aber ging das Gerücht von Mund zu Mund, das die Dänen bei Sorgbrück, eine kleine Meile von hier angegriffen hätten. Sehr bald hörte man an den Orten der Stadt, wo weniger Geräusch war, den Kanonendonner der Schlacht. Die Bataillone, die zum Leichenzuge kommandirt waren, mußten sich zur Schlacht rüsten und zogen zum Schleswiger Thor hinaus. Als der Leichenzug sich eben in Bewegung setzen sollte, kam die reitende Artillerie vom holsteiner Thore hereingesprengt, und fährt im gestreckten Trabe der Altstadt zu. Jetzt setzte sich der Leichenzug in Bewegung, worauf die Trommeln und die Trauermusik; dann eine Compagnie Soldaten, hinter dieser 44 Leiterwagen und auf jedem 2 schwarze einfache Säрге. Neben jedem Wagen 2 Artilleristen. Hinter dem Leichenzuge kam der Feldprediger und die Stadtpredi-

ger, dann die 9 durch einen Zufall geretteten Kadetten. Hierauf die Stadtartillerie und dann das Volk. Das Gedränge war übrigens nicht in der Stadt groß, denn die Mehrzahl war doch mehr durch die Schlacht vor dem einen als durch das Leichenbegängniß vor dem andern Thore angezogen. Während nun der Zug stille und feierlich nach dem Militärkirchhofe hinzog, hörten wir den Donner der Kanonen in nicht weiter Ferne eine Belle Schlag um Schlag. Gegen Ende der Leichenfeier wurden die Kanonenschläge seltener und zogen sich immer mehr zurück. Es heißt nun in der Stadt, daß die Dänen mit drei Bataillonen, Artillerie und Cavallerie bei Sorgbrück einen heftigen Angriff versucht, aber zurückgeschlagen seien. Es war wohl nur eine forcirte Reconnoissance, der Vorläufer einer Schlacht. Das wird sich ja heute oder Morgen zeigen. Aber die Dänen werden ohne den Wirth rechnen, wenn sie glauben, daß das gestrige Unglück die Unsrigen weniger kampfmuthig gemacht habe, als sie es vorher waren.

Die öffentliche Stimme, fast ohne Ausnahme, erklärt das Unglück eben als ein pures Unglück, Folge der Unvorsichtigkeit. Man hat die Sache zu fest betrieben und alte Artillerieoffiziere haben seit Langem oft gewarnt. Das Unglück trifft viele Familien sehr hart, denn die meisten Todten sind junge, zehn- bis funfzehnährige Cadetten. Die tiefe Trauer und Betrübniß ist gerade durch diesen Umstand gesteigert. An Pulver wurde wenig verloren, wie ich höre nicht über zehn Centner. Der Verlust und das Unglück aber hätte grenzenlos werden können, wenn eine Bombe in ein Pulvermagazin gefallen wäre, das ziemlich nahe am Explosionsplatze liegt, und neben dem kaum zwanzig Fuß vorbei die ganze Explosion hinging. Hätte dies Pulvermagazin, das in diesem Augenblicke abgedeckt ist und erst mit Mist bedeckt werden soll, Feuer gefangen, so wären 100

Centner Pulver in die Luft gegangen, und wohl kein Stein in Rendsburg auf dem andern geblieben. Die Stadt hat furchtbar gelitten; es ist kein Dach (wörtlich!) verschont geblieben und fast auch kein Fenster. Wir wohnen unter freiem Himmel, und wenns diese Nacht regnet, müssen wir den Regenschirm übers Bett aufspannen. Die Wirkung der Explosion war furchtbar; zerrissene Menschenglieder wurden in Menge hier und dort aufgesammelt. Auf tausend und mehrere Schritte wurden Pferde vom Luftdruck erschlagen; die Schwalben in der Luft fielen getödtet herab; die verschlossenen Thüren, fast in ganz Rendsburg, sprangen aus Schloß und Angeln, an vielen Orten zerrissen sie in Splitter. Eine Allee mannsdicker Bäume wurde zerrissen, zersplittert und entsetzt, daß nur noch die Stumpfe stehen. Mehrere Häuser sind vollkommen aus Dach und Fach heraus.

Hamburg, 9. August, Nachmittags 3 Uhr. Diese Nacht 2 Uhr ist die ganze holsteinische Armee ausgerückt. Man hat sehr viele Wagen requirirt.

Altona, 9. Aug. Der Standpunkt der Dänen ist noch jenseits der Eider und wir glauben auch nicht, daß sie diese überschreiten, eben so wenig, daß sie einen allgemeinen Angriff machen werden. General v. Willisen scheint nicht abgeneigt zu sein, den Kampf ernstlich aufzunehmen und die Dänen aus ihrer Position vertreiben zu wollen. Der Angriff gegen unser 1. Jägercorps war von Seiten der Dänen sehr ernstlich, doch wich dieser Posten erst auf Ordre nach dem dritten Angriff. Der Schaden in Rendsburg ist doch nicht so bedeutend, wie man zuerst glaubte, die von hieraus dorthin gesandten Arbeiter kamen heute schon alle zurück, da man auch ohne ihre Hilfe die beschädigten Häuser wieder restauriren könne. (??) 19—22 junge Cleven der Artillerie-Schule sollen bei den gestern Begrabenen gewesen sein. Tödtungen kamen mitten in der Stadt vor, so wurden einem Knaben in einem Zimmer beide

Beine zerschmettert, ein Mann beim Spazierengehen tödtlich getroffen.

Gotha, 3. Aug. Vorige Woche hat die hiesige Kammer einen Beschluß gefaßt, der von der reiselustigen Welt mit Freuden begrüßt werden wird. (Es sollen auf dem Schneekopf und auf dem Inselsberg) zwei der höchsten und schönsten Punkte des Thüringer Waldes) auf Staatskosten große Gasthöfe erbaut werden. Wer besonders den letzten, diesen König des Thüringer Gebirges, einmal besucht hat, und den großen Contrast zwischen der reizenden Fernsicht und dem gar nicht anmutigen Nachtlager aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, dem ist diese Nachricht gewiß in hohem Grade erfreulich.

Berlin, 9. Aug. Wir erfahren aus ziemlich guter Quelle, daß die Herren v. Manteuffel und Stockhausen ihre Entlassung einreichen werden.

Karlsruhe, 5. Aug. Man spricht in Kreisen, die zu den leidenschaftslosen und gut unterrichteten gezählt werden, von einer neuen sehr „energischen“ österreichischen Note, die in äußerst drohender und für den Großherzog und seine Regierung beleidigender Sprache die Auflösung des intimen Verhältnisses mit Preußen namentlich in militärischer Hinsicht, angeblich auf eine von Würtemberg und Baiern geführte Beschwerde hin, unter Festsetzung einer kurzgemessenen Frist verlange. In Folge dessen soll man hier den Ausweg ergreifen wollen, daß der Großherzog die Regierung an den Prinzen Friedrich abtrete, zu dessen Gunsten der durch Krankheit successionsunfähige Großherzog Ludwig in einer der letzten Staatsrathssitzungen der Thronfolge förmlich entsagt habe. Diese Verhältnisse sollen denn auch den Grund zu der unerwarteten Einberufung der Kammer auf den 26. dieses abgeben.

Vorbereitungsmittel gegen Cholera-Anfälle.

Als solches empfehlen wir einen von uns, unter Benützung ärztlichen Beirathes, hierzu besonders angefertigten **Brandtwein**, à Kanne 10 Ngr., sowie dergleichen **Extract**, in versiegelten $\frac{1}{4}$ -Pfund-Fläschchen zu 5 Ngr. Derselbe empfiehlt sich ohne Lobeserhebungen durch Gebrauch von selbst und bei jetzigen Verhältnissen als etwas für Jedermann Vorzügliches und Nothwendiges.

Miesä, den 9. August 1850.

Theodor Zeidler & Comp.

Der vorstehend offerirte **Brandtwein** sowie **Extract** ist als Vorbereitungsmittel gegen Anfälle von Cholera von mir in seinen sämtlichen Bestandtheilen geprüft und zu dessen jetziger ganz vorzüglicher Eigenschaft durch zweckdienliche Anordnung vervollständigt worden.

Dr. Johannes Heinrich Wahl.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Der Beitritt zu diesem segensreich wirkenden Institute ist, selbst den unbemittelten durch eine tägliche Ersparnis von wenigen Pfennigen möglich. Es ist eine Sparkasse für seine Lieben, die im Augenblick des Absterbens ihres Versorgers die willkommenste Hilfe darbietet.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Säumen zu sorgen, ehe es zu spät ist.

S. G. Burckhardt, Agenten in Strehla.

Schleswig-Holstein,

Der unentgeltlichen gewissenhaften Beförderung von Gaben für unsere deutschen Brüder in Schleswig-Holstein widmet sich mit Freuden

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.

Traugott Dettler.

Bekanntmachung.

Streich-Torf von Teisa ist auf dem Anhaltepunkte Stauchitz angekommen und verkauft à 1000 Stück für 2 Rth 25 N^{gr}, sowie auch Hallische Schleifsteine sind fortwährend zu haben.

Anhaltepunkt Stauchitz.

Ernst Rosberg.

Frischgebrannter Weiß-Kalk, Dach- und Maurerziegel sind wieder zu haben in der Ziegelei Strehla.

Strehla, den 10. August 1850.

Rickelhahn.

Zum bevorstehenden Lorenzmarkt ist ein Zelt billig zu verkaufen oder zu verpachten in der Schankwirthschaft zu Großrügeln.

Verkauf.

Eine Billardlampe ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein Hansmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird in einem Gasthose zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Bum Einlegen der Früchte

empfehle ihre ausgezeichneten Obstwein-Essige welche sich hierzu ihres Wohlgeschmacks und ihrer Haltbarkeit wegen besonders eignen, und vor allen andern den Vorzug verdienen, zu überaus billigen Preisen

die Essigfabrik von S. G. Burckhardt in Strehla.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 18 Uhr in der Bernerschen Schankwirthschaft.

Riesa.

Der Vorstand.

Eine Parthie Farben

für Tischler und Maurer habe ich, um damit zu räumen, im Preise bedeutend herabgesetzt, und empfehle dieselben hiermit bestens.

S. G. Burckhardt in Strehla.

Einladung.

Zum Burstschaß, Freitag, den 16. d. Mts. und zum

guten Montag,

den 19. d. Mts., wobei Ball stattfindet und mit gutem Kuchen anwartet, ladet ergebenst ein,
Rippe in Gaida.

Eine Drehmandel

soll billig verkauft werden. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Einladung.

Künftigen Sonntag, den 18. d. M., ladet zum

guten Montag,

Mittwoch, den 14. August, früh 4 Uhr, wird in Riesa Braumbier und Rosent gefüllt.

wobei Ball stattfindet, ergebenst ein,
Müller in Jahnshausen.

Einladung.

Sonntags, den 18. d. M., ladet zum guten Montag, und Freitag den 16. d. M., früh 8 Uhr, zu Wellfleisch und frischer Wurst ergebenst ein.
Heinrich Claus, Gastwirth.

Guter Montag in Poppitz.

Künftigen Sonntag, den 18. d. M., ladet zum guten Montag, und Sonnabend zuvor, als den 17. August, zu Wellfleisch und frischer Wurst ergebenst ein
Hennig in Poppitz.

In Delsitz

glebts nächstens 2 gute Tage und einen guten Abend!
Freitags, den 16. d. Mts., sind verschiedene Arten delicateser Wurst und Gallertschüsseln, —
Sonnabends, den 17. ej., ist außerdem noch frischer Kuchen zu haben, — und
Sonntags, den 18. huj., kann man alles Dieses zusammen oder nach Belieben einzeln bekommen, sich auch zugleich am Ball betheiligen.
Freundlichst und ergebenst ladet ein
Gottlieb Reibig.

Eine gut gehaltene halbverdeckte Kasse steht zum Verkauf auf dem Schönbergischen Hammerwerke bei Riesa.

Warnung.

Es wird hiermit Jedermann ersucht, Hunde, beim Spazierengehen oder bei den Pferden und dergleichen, ja an sich zu behalten, damit Selbige nicht auf den Riesaer Stadtfeldern jagend herumlaufen; werden Hunde daselbst angetroffen, kann ich nicht unterlassen, Selbige todzuschießen.
Noch wird bemerkt, daß der Feldhüter Thomas die Anweisung von mir hat, dergleichen an-treffende Hunde todzuschießen.
Riesa, den 7. August 1850.
Eduard Förster, Jagdpachter.

Anfrage

wegen des Aufsatzes in Nr. 64 dieses Blattes: „Neußerste Humanität.“
Einsender wird gebeten, den betreffenden menschenfreundlichen Arzt (Examinator der Finanzen), öffentlich in diesem Blatte beim Namen zu nennen, um denselben bei vorkommenden Fällen nicht beschwerlich zu fallen. —

Mittwochs, den 14. August 1850, Abends 1/2 8 Uhr,
im Schubertschen Saale

Concert,

zum Besten Schleswig-Holsteins.
Entrée nach Belieben.

Programm:

1. Theil.

- 1) Ouverture zu der Oper: Die beiden Nachtwandler. Von Müller.
- 2) Duetto aus der Oper: Die Zigeuner. Von Balfe.
- 3) Chor der Jäger aus der Oper: Sarah. Von A. Grisar.

2. Theil.

- 4) Ouverture zu der Oper: Oberon. Von C. M. v. Weber.
- 5) Preludio Coro et Cavatino, aus der Oper: Giuramento. Von Mercatanti.
- 6) Marsch. Deutschlands Einheit. Ueber ein Lindpaintnersches Lied. Von Wittmann.
J. G. Hammisch, Stadtmusikus.

Riesa, den 10. August. Die Kanne Butter 11 Ngr. — 2 bis 11 Ngr. 5 2

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Crellmann.